

Faktenblatt: Einsätze von Explosivwaffen in Bevölkerten Gebieten

(Stand: Mai 2025)

Die **humanitären Folgen** des Einsatzes von Explosivwaffen in bevölkerten Gebieten (abgekürzt als EWIPA aus dem Englischen „Explosive Weapons in Populated Areas“) sind erschreckend. **Bombardierungen und Beschuss töten und verletzen Zivilist*innen**, führen zu **starken psychologischen Traumata**, zu **Vertreibung und Verarmung der Bevölkerung**, **zerstören grundlegende Infrastruktur** und **zerrütten das soziale und wirtschaftliche Gefüge**.

Deshalb hat sich Handicap International (abgekürzt als HI) mit der Kampagne „Stop Bombing Civilians“ für eine **starke politische Erklärung** möglichst vieler Staaten **zum Schutz der Zivilbevölkerung vor dem Einsatz von EWIPA** eingesetzt. Seit **der Unterzeichnung dieser Erklärung in Dublin im November 2022** durch über 80 Staaten beobachtet und begleitet HI nun deren Implementierung. Hier der Link zur Kampagne: [Stop Bombing Civilians | Handicap International](#).

Explosivwaffen in bevölkerten Gebieten und Kampagne „Stop Bombing Civilians“ - Zentrale Fakten -

Was sind Explosivwaffen in bevölkerten Gebieten?

Explosivwaffen sind **konventionelle Waffen, die Sprengstoff explodieren lassen**. Explosivwaffen gibt es in unterschiedlichen Typen und Größen: z.B. Mörserbomben, Raketen, Flugkörper, Artilleriegranaten, Luftbomben, improvisierte Sprengkörper (abgekürzt als IEDs), [Landminen](#) und [Streumunition](#).

Sie sollen einzelne Ziele oder ganze Gebiete zerstören. Durch die **Explosion entfaltet sich eine Explosiv- und Splitterwirkung**, die **Menschen in dem Gebiet tötet oder verletzt**. Darüber hinaus bedroht der Einsatz von EWIPA die Zivilbevölkerung auch durch die **Zerstörung lebenswichtiger Infrastruktur** und die **Verseuchung von Wohngebieten durch Blindgänger**.

Zahlen und Fakten

Wenn Explosivwaffen in bevölkerten Gebieten eingesetzt werden, sind **90% der unmittelbaren Opfer (Tote und Verletzte) Zivilist*innen** – wie Daten der letzten Jahre kontinuierlich gezeigt haben.

Im Jahr 2024 waren **Zivilist*innen in mindestens 74 Ländern und Gebieten von Explosivwaffeneinsätzen betroffen**. Das bedeutet, dass in jedem dieser Länder **mindestens eine zivile Person getötet oder verletzt oder wichtige zivile Infrastruktur zerstört** wurde.

Zivilist*innen in 11 Ländern – Demokratische Republik Kongo, Äthiopien, Libanon, Mali, Myanmar, Nigeria, Palästina, Sudan, Syrien, Ukraine und Jemen – galten als **besonders stark betroffen**.

Mehr als zwei Drittel aller weltweiten zivilen Todesopfer durch Explosivwaffen im Jahr 2024 **entfielen auf die Palästinensischen Gebiete** – ein alarmierend hoher Wert, der an das beispiellose Ausmaß ziviler Todesfälle und Verletzungen im Jahr 2023 anknüpft.

Die **Zahl der zivilen Todesopfer durch Explosivwaffen in anderen Ländern und Gebieten** als den Palästinensischen Gebieten **nahm 2024 im Vergleich zum Vorjahr um mehr als die Hälfte zu**, insbesondere **im Libanon, in Myanmar, Syrien und der Ukraine**.

Zivile Todesopfer durch Explosivwaffen in **zehn weiteren Ländern trugen zu der hohen Zahl an weltweit registrierten Todesfällen bei** – Afghanistan, Demokratische Republik Kongo, Äthiopien, Iran, Mali, Nigeria, Pakistan, Russland, Somalia und Jemen.

Die zivile Infrastruktur war 2024 besonders schwer betroffen:

- **Angriffe auf das Gesundheitswesen**, einschließlich **Gesundheitseinrichtungen und Krankenwagen**, stiegen 2024 mit 1.857 Vorfällen **um 64 %** an.
- **Angriffe auf Bildungseinrichtungen**, wie **Schulen**, haben sich mit 861 Vorfällen im Jahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr **mehr als verdoppelt**.
- **Angriffe auf humanitäre Hilfsmaßnahmen** ereigneten sich mit 1.631 Vorfällen **fast fünfmal häufiger** als im Jahr 2023.

Trotz der Unterzeichnung der politischen Erklärung zu EWIPA durch die **Streitkräfte Jordaniens, Somalias, Togos, der Türkei und der USA** verursachte deren **Einsatz von Explosivwaffen** Berichten zufolge **zivile Schäden in Burkina Faso, Iran, Irak, Somalia und Syrien**.

Die Kampagne „Stop Bombing Civilians“

Die Nicht-Regierungsorganisation Handicap International (HI) fordert Deutschland und alle Staaten im Rahmen der Kampagne „Stop Bombing Civilians“ auf:

- **Bombardierungen** der Zivilbevölkerung **öffentlich zu verurteilen**.
- Die **Verwendung** von Explosivwaffen mit Flächenwirkung in bevölkerten Gebieten **zu beenden**.
- **Überlebenden zu helfen** sowie die **Entminung von bombardierten Gebieten zu unterstützen**.

Dafür brachte sich HI im Rahmen des **Internationalen Netzwerks zu Explosivwaffen** (aus dem Englischen abgekürzt als INEW) in die knapp **drei Jahre andauernden Verhandlungen zum Text einer politischen Erklärung** ein. Diese soll **zum besseren Schutz der Zivilbevölkerung in bewaffneten Konflikten** beitragen. Nach der **Unterzeichnung des Abkommens im November 2022** fordert Handicap International die **Regierungen von Deutschland und aller Staaten weltweit** auf, das **Abkommen konsequent umzusetzen**. Mehr zum Internationalen Netzwerk zu Explosivwaffen: <https://www.inew.org/>.

Explosivwaffen mit Flächenwirkung - heimtückische Waffen -

Die gefährliche Flächenwirkung

Flächenwirkung entsteht bei Explosivwaffen durch:

- Einen **Wirkungsbereich**, der sich auf **mehrere hundert Meter um den eigentlichen Aufprall- und Explosionspunkt** erstrecken kann. Dies **gilt für Waffen**, die auch **bei einem gezielten Angriff über den Explosionsbereich hinaus Auswirkungen** haben (z.B. große Fliegerbomben).
- Besonders **unpräzise Waffen**, z.B. Mörser (auch Granatwerfer oder Minenwerfer genannt) oder un gelenkte Fliegerbomben.
- **Waffen**, die **durch mehrere Munitionen Flächenwirkung** haben (z.B. Streumunition).

Explosivwaffen mit Flächenwirkung treffen aufgrund dieser Eigenschaften bei jedem Einsatz in Wohngebieten vor allem Zivilist*innen. Deshalb fordert Handicap International ein Ende des Einsatzes von Explosivwaffen mit Flächenwirkung in bevölkerten Gebieten.

Auswirkungen von Explosivwaffeneinsätzen in bevölkerten Gebieten

Der Einsatz von Explosivwaffen in bevölkerten Gebieten stellt eine **enorme Gefahr für die Zivilbevölkerung** dar – nicht nur **im Moment des Einsatzes**, sondern **auch durch Kurz- und Langzeitfolgen**.

Auswirkungen auf die **Menschen** in bombardierten Gebieten:

- Die Druckwellen oder Splitter können **schwere Verletzungen, lebenslange körperliche und/oder psychische Behinderungen** oder, im schlimmsten Fall, den **Tod zur Folge** haben.
- Ständige Bombardierungen und ihre Folgen sind einer der Hauptgründe für die **Flucht der betroffenen Bevölkerung**.
- **Arbeitsplätze und Einkommensquellen** werden **zerstört** und führen zur **Verarmung ganzer Gemeinden**. Individuelle Erfahrungen im Zusammenhang mit Bombardierung durch Explosivwaffen können bei Betroffenen zu **schwerwiegenden psychologischen Traumata**, wie **posttraumatischen Belastungsstörungen**, führen.

Auswirkungen auf die **Infrastruktur**:

- Explosivwaffen **zerstören Krankenhäuser, Schulen, Wohnhäuser, Straßen, Brücken, Häfen oder Felder**.
- Explosivwaffen **zerstören die Elektrizitäts- und Wasserversorgung** und damit **lebenswichtige Infrastruktur** insbesondere für das **Gesundheitswesen mit gravierenden sekundären Effekten**.

Auswirkungen auf **humanitäre Hilfe und die Menschen**, die von ihr erreicht werden sollen:

- Der Einsatz von Explosivwaffen führt zu **Blockaden bei der Lieferung von humanitären Hilfsgütern** und **bedroht das Leben von humanitären Helfer*innen**.

Der Einsatz von Explosivwaffen birgt das **Risiko der Kontaminierung von Wohngebieten** durch **nicht-explodierte Kriegsreste**. Damit wird das **Weiterleben und die Rückkehr von Geflüchteten in ihre Heimat hochgefährlich** und ein **Wiederaufbau verlangsamt oder verhindert**.

- Der Weg zur politischen Erklärung –

Das International Netzwerk zu Explosivwaffen (abgekürzt als INEW)

Im Jahr **2011** wurde das Internationale Netzwerk zu Explosivwaffen (INEW) **von mehreren Nicht-Regierungsorganisationen (abgekürzt als NROs) gegründet**: <https://www.inew.org/>.

Sie riefen zum sofortigen Handeln auf, um menschliches Leid durch den Einsatz von Explosivwaffen in bevölkerten Gebieten zu verhindern.

Neben Handicap International sind folgende Organisationen **weitere**

Gründungsmitglieder von INEW: Action against Armed Violence, Article 36, Center for Civilians in Conflict, Human Rights Watch, Norwegian People's Aid, Oxfam, PAX, Save the Children und die Women's International League for Peace and Freedom.

Aktuell besteht das Netzwerk aus **58 NROs**, die **in mehreren Ländern aktiv** sind.

Ein wichtiger Teil der Arbeit von INEW ist die **politische Mobilisierung durch die Teilnahme an Konferenzen, Berichterstattung und einem internationalen Parlamentarier-Appell**, den weit über zweihundert europäische Parlamentarier*innen bereits unterzeichnet haben.

Die Kernforderungen von INEW

Alle Staaten sollen:

- **anerkennen**, dass der **Einsatz von EWIPA Einzelpersonen und Gemeinschaften schweren Schaden zufügt** und das Leid durch die Beschädigung lebenswichtiger Infrastrukturen vergrößert;
- **sich bemühen**, solchen **Schaden und solches Leid in jeder Situation zu vermeiden**, **nationale Praktiken** zum Einsatz von Explosivwaffen **zu überprüfen** und **relevante Daten zu sammeln** und **zur Verfügung zu stellen**;
- auf die **volle Verwirklichung der Rechte der Opfer und Überlebenden hinarbeiten**;
- **strengere internationale Standards**, einschließlich bestimmter Verbote und Einschränkungen für den Einsatz von EWIPA **entwickeln**.

Der diplomatische Prozess hin zu einer politischen Erklärung

Im **Oktober 2019** war die **österreichische Regierung** Gastgeber einer internationalen **Konferenz zum Schutz der Zivilbevölkerung in der städtischen Kriegsführung** (mit dem Namen: Protecting Civilians in Urban Warfare), an der fast **100 Staaten** teilnahmen.

Zum Abschluss der Konferenz kündigte die **Regierung Irlands** eine **Reihe von Verhandlungsrunden an**, um eine **politische Erklärung zu erarbeiten**, die sich mit den humanitären Schäden befasst, die durch den Einsatz von EWIPA entstehen.

Nach **mehreren Verhandlungsrunden im November 2019, Februar 2020, März 2021 und April 2022 in Genf** wurde der finale Text der politischen Erklärung bei der letzten Konsultationsrunde **am 17. Juni 2022 fertiggestellt**, der hier zu finden ist: [The Political Declaration — UNODA](#). In einer **feierlichen Zeremonie im November 2022 in Dublin** **unterzeichnete** dann eine **beachtliche Zahl von 80 Staaten** dieses historische Abkommen zu EWIPA. Zu den **Erstunterzeichnern** zählen **neben Deutschland** auch **militärisch aktive Staaten**, wie

- die USA
- Frankreich und
- das Vereinigte Königreich,

die sich zu Beginn des diplomatischen Prozesses teilweise noch zurückhaltend gezeigt hatten. Mittlerweile ist die **Zahl der Unterzeichnerstaaten auf 87 gestiegen** (Stand: Mai 2025).

Ebenfalls erfreulich ist, dass **wesentliche humanitäre Forderungen von Handicap International in den finalen Text des Abkommens aufgenommen wurden**, etwa

- die **Anerkennung der indirekten Folgen des Einsatzes von EWIPA**, sowie
- die **Verpflichtungen der Staaten zur Opferhilfe**,
- zur **Räumung von Kampfmittelrückständen** und
- zur **Risikoaufklärung**.

Die **zentrale Verpflichtung** blieb allerdings hinter der Erwartung einer klaren **Vermeidung des Einsatzes von Explosivwaffen in bevölkerten Gebieten zurück**, wie sie von HI und INEW sowie einigen beteiligten Staaten gefordert worden war.

In der **aktuellen Implementierungsphase** treffen sich die **Unterzeichnerstaaten**, um ihre **militärischen Strategien und Maßnahmen anzupassen** und **sich mit anderen Staaten austauschen**, um zivile Opfer künftig zu vermeiden. Außerdem **arbeiten sie aus, was die humanitären Bekenntnisse der Erklärung** – etwa hinsichtlich eines besseren humanitären Zugangs oder des Zugangs zur Gesundheitsversorgung in Kontexten, in denen EWIPA

eingesetzt werden – **konkret in der Praxis bedeuten**. Dafür werden sie von **unterschiedlichen Akteuren mit einschlägiger Expertise in einer Reihe von Workshops** – darunter zivilgesellschaftliche und UN-Organisationen, das Internationale Komitee vom Roten Kreuz sowie Kriegsüberlebende – **unterstützt**. Handicap International ist maßgeblich an der Ausrichtung dieser Workshops beteiligt. Dank dieser Durchmischung entstehen **praxisnahe Berichte mit konkreten Handlungsempfehlungen**, die **unter der Rubrik „Quellen“** dieses Faktenblatts **verlinkt** sind.

Zusammen mit anderen Mitgliedern von INEW überwacht HI die Implementierung des **Abkommens mit einem jährlich erscheinenden Explosivwaffen-Monitor**, auf dessen Daten auch dieses Faktenblatt fußt. Außerdem soll erwirkt werden, dass noch viele weitere Staaten das Abkommen unterzeichnen.

Quellen

- Daten des Explosivwaffen-Monitors 2024 von Handicap International und INEW:
[EWM_Annual_Report_2024_3120b9ff37.pdf](#)
- Daten der Explosivwaffen-Monitore von Action on Armed Violence:
<https://aoav.org.uk/wp-content/uploads/2021/05/A-Decade-of-Explosive-Violence-Harm.pdf>
[Explosive-Violence-Monitor-2023.pdf](#)
- Abschlussbericht des ersten humanitären Workshops zur Förderung eines sicheren humanitären Zugangs in EWIPA-Kontexten:
[Online Workshop Humanitarian Access in EWIPA settings 2024](#)
- Abschlussbericht des zweiten humanitären Workshops zu Herausforderungen im Zugang zur Gesundheitsversorgung in EWIPA-Kontexten:
[Report Healthcare access in EWIPA settings 2025](#)
- Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website:
<https://handicap-international.de/de/explosivwaffen>

Die Angaben sind ohne Gewähr.



Handicap International e. V. / Humanity & Inclusion

Handicap International / Humanity & Inclusion (HI) ist eine gemeinnützige Organisation für Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit, die in rund 60 Ländern aktiv ist. Wir setzen uns für eine solidarische und inklusive Welt ein. Wir verbessern langfristig die Lebensbedingungen für Menschen mit Behinderung und unterstützen diejenigen, die besonderen Schutz benötigen. Außerdem arbeiten wir für eine Welt ohne Minen und Streubomben sowie für den Schutz der Zivilbevölkerung im Krieg. HI ist Co-Preisträgerin des Friedensnobelpreises von 1997. Handicap International e.V. ist der deutsche Verein von HI.